

Fluoritfunde aus Oberösterreich – eine Zusammenfassung

von Gerhard Brandstetter *)

Immer wieder werden wir Sammler von schönen Fluoritfunden aus unserer Heimat überrascht. Es ist nun an der Zeit, uns einen Überblick über besondere und auch weniger bekannte Fundstellen dieses begehrten Minerals zu verschaffen.

Mühlviertel bzw. böhmische Masse

Ganz im Westen liegen die *Steinbrüche Allerding und Gopperding bei Schärding*, die blassviolette Fluoritkriställchen bis wenige Millimeter Größe lieferten. Üblicherweise sind sie eher recht selten und meist schlecht ausgebildet.

Sie stammen aus alpinotypen Klüftchen des Schärddinger Granits. Bemerkenswerte Begleitminerale für den ambitionierten Micromounter sind hier u.a. noch Anatas, Brookit, und Monazit-Ce (wohl als Pseudomorphose nach Synchisit-Ce).

Vom *Steinbruch Sulzberg bei Aigen-Schlägl* kommen bis 2 cm große, violette Nester im Sulzberg-Granit. Ähnliche Funde in diesem Zweiglimmer-Granit gibt es auch beim *Moldaublick-Schöneben*.

Im östlichen Mühlviertel führt der *Steinbruch Poschacher bei Perg* geringmächtige Gangfüllungen mit Fluorit im Mauthausener Granit. Weißliche Gangfüllungen mit Fluoritpartien werden auch aus dem Gebiet *St.Thomas am Blasenstein* gemeldet.

Zentralraum bzw. Molassezone

Die wohl größten Gerölle mit Fluorit wurden an den Schotterbänken und bei Flußbaggerungen der Donau gefunden. Bis kopfgroße Brocken stammen wohl aus den bekannten Bayerischen Flußspatrevierern.

Einige der interessantesten Funde wurden um 1980 beim Bau des *Traunkraftwerks Pucking* gemacht. Im älteren Schlier gelangen engagierten Sammlern phantastische Fossilfunde. Hervorzuheben ist hier ein bestens erhaltener Mondfisch mit 3,2 Meter Länge, der im OÖ Landesmuseum zu bewundern ist. Kleine Klüftchen im gleichen Gestein führten vor allem Calcit. Interessante Begleiter sind wunderschöne, sternförmige Quarzkriställchen bis Zentimetergröße, dazu als Besonderheiten sehr schöner Sphalerit, Opal, Baryt, Heulandit, Pyrit und andere Mineralien. Für uns wichtig ist hier die Kieselsäure: Ähnlich wie beim klassischen Vorkommen von *Trestia/Rumänien* werden hier sehr scharfkantige Pseudomorphosen von hellgrauem Chalzedon nach Fluorit gefunden!

Obwohl diese nur eine Kantenlänge von max. 2 mm aufweisen, zählen sie durch ihre Einmaligkeit doch zu den wichtigsten „Fluorit“-Vorkommen Österreichs!

Als weitere Besonderheit sind hier sogar zonare Phantome des ehemaligen Fluorits zu erkennen. Zur Absicherung wurde eine röntgenografische Untersuchung durchgeführt. Diese ergab keinen Hinweis auf das optisch ähnliche Mineral Melanophlogit. Damit gilt das Vorkommen von Chalzedon nach Fluorit als bestätigt.

*) Gerhard Brandstetter
Hans Wagnerstraße 17
4400 Steyr
gerhardbrandstetter@aon.at

Nördliche Kalkalpen – diverse Kalke

Als eher ungewöhnliches Vorkommen für OÖ gilt der *Steinbruch Kämpfen bei Weyer*. Dieser führt im oberen Wettersteinkalk Vererzungen mit Galenit und Sphalerit. In einzelnen Horizonten wurden zusätzlich kleine, idiomorphe Fluoritkriställchen mit winzigen Quarzkristallen und Pyrit gefunden. Ob eine ähnliche Vererzung am *Ennsberg bei Weyer* ebenfalls Fluorit führt, ist unsicher. Für entsprechende Hinweise wäre der Verfasser sehr dankbar.

Ein wenig aus der Norm fällt auch das Vorkommen des *Steinbruchs Großauer bei Reichraming*. Winzigste farblose bis gelbliche Fluoritkriställchen stammen aus Calcitklüften im Reiflinger Kalk. Bekannter sind hier gut ausgebildete und recht hübsche Coelestin xx bis über 1 cm Größe. Die Fundaussichten hängen vom Abbau ab, derzeit sind sie nicht sehr gut.

Fluoritführende Reiflinger Schichten wurden auch beim Straßenbau des *Stodertals bei der Einmündung ins Steyrtal* entdeckt. Im dolomitischen Anteil konnten stark korrodierte blassblaue Kristalle bis 2 mm geborgen werden.

Eine weitere Besonderheit stellen die auch Funde vom *Steinbruch der Kirchdorfer Zementfabrik in Obermicheldorf* dar. Auf Klüften im Opponitzer Kalk wurden wenige attraktive Stufen mit zentimetergroßen Coelestinkristallen gefunden. Als Begleiter mit lediglich 0,15 mm Kantenlänge traten auch farblose Fluoritwürfel auf.

Nördliche Kalkalpen – Gutensteiner Schichten

Die wohl hübschesten und bedeutendsten Fluoritfunde unseres Bundeslandes kommen mit Sicherheit aus dem südlichen Landesteil. Die dunklen, bituminösen Gutensteiner Kalke aus dem Anis sind auch in der Steiermark, NÖ, Salzburg und Tirol verbreitet und für teilweise spektakuläre Funde berühmt. Auch in OÖ gelingen immer wieder sehr schöne Entdeckungen. Eine detaillierte geologische Karte ist für eine gezielte Suche sehr hilfreich. Bekannt ist ja, dass beim Zusammentreffen von Evaporiten („Haselgebirge“) mit Gutensteiner Schichten immer wieder gute Fluoritstufen geborgen wurden. Etliche gesicherte Fundstellen wurden so bereits lokalisiert. Fast alle Fluorite sind hier blass- bis dunkelviolett gefärbt. Der Würfel herrscht vor, immer wieder auch in Kombination mit dem Oktaeder.

Aus dem Eisenbahntunnel durch den *Bosruck* und dem längst vergessenen Steinbruch daneben gab es bereits Fundaufzeichnungen aus der Jahrhundertwende. In den Jahren 1980–1983 wurde die *Oströhre der Pyhrnautobahn* gebaut. Aus dieser ersten Röhre konnten auch recht hübsche Kristalle bis 1 cm Kantenlänge geborgen werden. Als mineralogischen Leckerbissen gab es auch nette Coelestinfunde sowie andere Mineralien. Als erwarteter Begleiter traten auch hochinteressante Evaporite auf. Berühmt wurden hier schöne durchsichtige Wagneritkristalle. Hervorzuheben sind auch kleine Pyritkristalle mit perfekten Zwillingen nach dem Eisernen Kreuz. Aus der neueren *Weströhre* stammen attraktive kleine Schwefelkristalle in den Hohlräumen des Haselgebirges. Dazu gelang ein sensationeller Fund mit ausgezeichneten Anhydritkristallen!

Ignoriert man die Autobahn und fährt auf der Bundesstraße zur Passhöhe, kommt man zur *Fuchsalm* am Nordfuß des Hochbrands. Hier gibt es mehrere Stellen mit Ausbissen der Gutensteiner Schichten – nahezu alle erwiesen sich als fluoritführend. Aus dem Bereich des Bachbetts kamen die wohl besten Funde: schön violett gefärbte Würfel auf hellen Calcitkristallen mit Kantenlängen bis über 1 cm. Auch am gegenüber liegenden Güterweg zur *Hintersteiner Alm* wurden 5 mm große Kristalle nachgewiesen.

Der *Moltersberg bei Spital/Pyhrn* wird ebenfalls als Fluoritfundstelle genannt.

Weniger bekannt, aber eventuell sogar noch besser waren herrliche Stufen aus dem Gebiet *Windischgarsten*. Einige der besten, reich besetzten Stücke kamen sogar direkt aus dem Ortsgebiet! Auch hier erreichten die Kristalle gut 1 cm. Mehrere Aufschlüsse im *Dambachtal* ergaben ebenfalls gutes Material für unsere Sammlungen.

Bekannt wurden z.B. die *Egglalm*, der *Hüttgraben*, die *Wasserbauernreith*, die Lokalität „*Leopolden*“ und einige unbenannte Fundpunkte. Auch die bekannt schönen Stufen von *Rosenau am Hengstpass* gehören in diese Region. An dieser Fundstelle gab es auch wieder ausgezeichnete, reich besetzte Prachtstufen mit Kristallen bis 15 mm. Ein wahrer Sammlertraum!

Bemerkenswert aus dem Gebiet *Windischgarsten* sind Vererzungen im Gutensteiner Kalk mit Galenit, Sphalerit, Fahlerzen und sogar Enargit. Dazu gehören auch die Sekundärphasen Cerussit, Tiroilit, Azurit, Malachit und Hydrozinkit. Ein hervorragender Schwefelkristall ist der Stolz seines Besitzers.....

Klein, aber fein sind die Mineralien der *Hutterer Höß*: Entlang der Mautstraße existieren mehrere Aufschlüsse in verschiedenen geologischen Einheiten. Aus den auch hier vorkommenden Evaporiten kommen z.B. nette Apatitkristalle. Auch hochglänzenden Hämatit gibt es hier. Etwas oberhalb tritt dann wieder der Gutensteiner Kalk mit Fluorit auf. Kaum 3 mm groß – aber dafür mit gut ausgebildeten Oktaederflächen, die teilweise gleich groß waren wie die Würfelflächen. Dazu kommen noch Deltoidikositetraeder und Hexakisoktaeder. Kristallografisch jedenfalls sehr interessante und hübsche Funde! Als unerwartetes Begleitmineral gibt es hier Rutil.

Anspruch auf Vollständigkeit erhebt diese Zusammenfassung nicht – aber versucht habe ich es zumindest.....

Wo gibt es noch Flußspat in OÖ? Wir wissen es – noch – nicht.....!!!!

Zweifellos wird es auch in Zukunft noch gute Funde geben. Das Mühlviertel ist immer gut für Überraschungen, besonders aber die Gutensteiner Schichten in unseren nördlichen Kalkalpen sind noch lange nicht abgesucht..... Mächtige Vorkommen gibt es z.B. am *Kasberg bei Grünau*..... wer packt es an?

Bedanken möchte ich mich natürlich bei allen Sammlerkollegen, die mir immer wieder den Mund wässrig machen mit ihren feinen Funden..... zu zahlreich sind sie, um alle aufzuzählen. Daher einfach: DANKE !!!!

Ausgewählte Literatur:

- NIEDERMAYR G., (1990): Fluorit – Mineral des Regenbogens; Bode Verlag
OÖ. GEONACHRICHTEN (div. Jahrgänge): Mineralien- und Fossiliensammler OÖ.
REITER E., (1999): Die Mineralvorkommen Oberösterreichs anhand ihrer Literatur



Abb. 1: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge max. 3mm
(Fund J. König, Ternberg)



Abb. 2: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge max. 5 mm



Abb. 3: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge 6mm
(Fund J. König, Ternberg)



Abb. 4: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge 4,5mm



Abb. 5: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge 4mm



Abb. 6: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn,
Kantenlänge 2mm



Abb. 7: Fluorit, Fuchsaln/Pyhrn, Kantenlänge 2mm



Abb. 8: Fluorit, Egglalm/Hengstpass, Kantenlänge 4mm



Abb. 9: Fluorit, Tamberg/Windischgarsten
Kantenlänge 4mm



Abb. 10: Fluorit Höss/Hinterstoder
Kristallgröße 1,5 mm



Abb. 11: Fluorit, Egglalm/Hengstpass
Kantenlänge 5 mm



Abb. 12: Fluorit Allerding Schärding
Bildbreite 3 mm



Abb. 13: Chalzedon pseudomorph nach Fluorit,
Pucking, Bildbreite 5 mm



Abb. 14: Chalzedon pseudomorph nach Fluorit
Pucking, Bildbreite 5 mm



Abb. 15: Fluorit, Wasserbauernreith, Dambachtal, Windischgarsten, Kristallgröße 1,5mm



Abb. 16: Fluorit (korrodiert), Bosrucktunnel
Kantenlänge 3 mm



Abb. 17: Fluorit, Hüttgraben, Dambachtal, Windischgarsten, Kristallgröße 5 mm



Abb. 18: Fluorit, Bosrucktunnel
Kantenlänge 2,5 mm



Abb. 19: Fluorit, Windischgarsten Ortsgebiet, Stufenbreite 28 mm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Brandstetter Gerhard

Artikel/Article: [Fluoritfunde aus Oberösterreich - eine Zusammenfassung 26-32](#)